

„Archäologie und Politik im Land der Bibel

Bericht über eine Vortragsreihe der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Trier

Im Studienzentrum Karl-Marx – Haus Trier

Die politische Funktion der Archäologie im Land der Bibel stand im Mittelpunkt der Vortragsreihe, die die Deutsch-israelische Gesellschaft Trier mit Unterstützung der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz zum 60-jährigen Bestehen des Staates Israel im Oktober und November 2008 präsentierte. Vier Experten stellten in Abendvorträgen dar, wie sich seit dem 19. Jahrhundert politische und religiöse Kräfte im Heiligen Land der Archäologie bedienten, um eigene Machtansprüche und Glaubenspositionen historisch zu legitimieren, und wie sich die Archäologie in dieser Situation positionierte. Ihrer ideologischen Instrumentierbarkeit verdankt die archäologische Forschung beiderseits des Jordans vielfältige öffentliche Aufmerksamkeit und teilweise beträchtliche Finanzmittel, was aber streckenweise die wissenschaftliche Neutralität gefährdete und die Archäologie in politische Auseinandersetzungen verwickelte.

Aus der Sicht der Biblischen Archäologie referierte dazu am 15.10.08 Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Inhaber des Lehrstuhls für Altes Testament und Biblische Archäologie der Universität Mainz. Er führte aus, wie die politischen und religiösen Interessen zunächst der europäischen Mächte, später auch der Staaten des Nahen Ostens im 20. Jh. die Entwicklung der biblischen Archäologie im Heiligen Land beeinflussten, und wie sich das Fach in diesen Konflikten entwickelte. Dabei wurde deutlich, welche Impulse seit den 1930er Jahren die zionistischen Einwanderer und in ihrer Folge die Gründer des Staates Israel auf der Suche nach den historischen Wurzeln des jüdischen Palästina der archäologischen Landesforschung gegeben hatten. Demgegenüber trat seit etwa den 1970er Jahren das Legitimierungsstreben als treibendes Motiv in den Hintergrund. Stattdessen bildeten sich unter dem Einfluss vor allem der angloamerikanischen Theoriediskussion an den israelischen Universitäten unterschiedliche wissenschaftliche „Schulen“ und ein Methodenpluralismus. Dadurch löste sich die Archäologie von ihrer vormals engen Bindung an politische Positionen, verlor aber gleichzeitig einen Teil der öffentlichen Aufmerksamkeit, die ihr die Nähe zur Politik in früheren Jahrzehnten gebracht hatte.

Lag hier der Schwerpunkt eindeutig westlich des Jordan, befasste sich der Mainzer Klassische Archäologe Prof. Dr. Thomas Weber in seinem Folgevortrag am 29.10.08 mit Inhalten und Strukturen archäologischer Forschung östlich des Jordan, wo er seit den 1980er Jahren immer wieder in verschiedenen internationalen Forschungsprojekten tätig ist.

Anders als westlich des Jordan lag die archäologische Forschung hier bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg hauptsächlich in der Hand europäischer und amerikanischer Forschungseinrichtungen, deren Anfänge teilweise noch in das Zeitalter des Kolonialismus zurückreichen. Institutionell und ideell war die Tätigkeit dieser Einrichtungen im allgemeinen in die außenpolitischen Interessen der Entsendestaaten eingebunden. Durch die politische Dynamik des Nahen Ostens begannen sich die arabischen Staaten des Nahen Ostens in den letzten

zwei bis drei Jahrzehnten jedoch auch wissenschaftlich zu emanzipieren, und sich auf ihr eigenes archäologisches Erbe zu besinnen. In der Folge gründeten sie, teilweise mit westlicher Unterstützung, eindrucksvolle Ausbildungsstätten für ihren archäologischen Nachwuchs, und öffneten sich zukunfts-fähigen Kooperationen mit dem Ausland, um wichtige Fundstätten konservatorisch zu sichern und für den Tourismus zu erschließen.

Als „Insider“ berichtete der Archäologe Dr. Martin Peilstöcker von der Israel Antiquities Authority Jerusalem am 12.11.08 über die aktuelle Situation der archäologischen Denkmalpflege in Israel, die durch die Novellierung des israelischen Altertümergegesetzes von 1978 eine effiziente gesetzliche Grundlage erhalten hat. Dadurch können sich Denkmalpfleger ihre Belange in der Landesplanung ähnlich wie ihre Kollegen in Europa frühzeitig vortragen, unterliegen aber wie dort in der täglichen Praxis vielfältigen Beeinträchtigungen, die von Geldmangel über Zeitnot und illegale Archäologie zu ständig wachsenden Defiziten der wissenschaftlichen Aufarbeitung reichen. Hinzu kommt allerdings als Besonderheit des Heiligen Landes der zeitweise starke Druck wissenschaftsferner jüdischer, moslemischer und christlicher Kräfte, die aus Glaubensgründen gerade bei wichtigen archäologischen Zonen etwa an der Grabeskirche und am Tempelberg oder in den Nekropolen Jerusalems archäologische Forschung zu verhindern suchen, oft um den Preis des undokumentierten Verlusts von einmaligem kulturellem Erbe.

Aus der Sicht der Archäologischen Denkmalpflege gab abschließend Dr. Hans-Peter Kuhnen von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland – Pfalz und Lehrbeauftragter am Seminar für Altes Testament und Biblische Archäologie der Universität Mainz am 24.11.08 einen Überblick darüber, wie die unterschiedlichen Eroberer des Heiligen Landes mit dessen archäologischem Erbe umgingen. Waren bei der Eroberung Jerusalems durch die Römer 70 n. Chr. und der Einnahme Jerusalems durch die Kreuzfahrer 1099 Plünderung und gewaltsame Aneignung die Regel, so begannen mit Napoleons Ägyptenfeldzug die Eroberer sich auch wissenschaftlich mit den archäologischen Hinterlassenschaften des eroberten Gebiets auseinanderzusetzen. Eine erste Organisationsstruktur erhielten diese Bemühungen während des Ersten Weltkriegs 1916 an der Palästinafront durch das „Deutsch-türkische Denkmalschutzkommando“. Im Unabhängigkeitskrieg 1948 knüpften die israelischen Streitkräfte an diese Tradition an und beauftragten Archäologen als Denkmalschutzoffiziere mit der Sicherung von Funden und Fundstätten im Kampfgebiet. Nach dem Sechstagekrieg 1967 kümmerten sich in den besetzten Gebieten von West Bank, Golan und Gazastreifen Archäologische Staboffiziere der israelischen Militärverwaltung um die archäologische Denkmalpflege. Dass deren Tätigkeit 2007 von der Universität Tel-Aviv kritisch evaluiert wurde, ist ein Zeichen von Transparenz und lässt hoffen, dass in einem zukünftigen Friedensprozess Israelis und Palästinenser gemeinschaftliche Verantwortung für das kulturelle Erbe ihres Landes übernehmen.

Im Anschluss an die Vorträge entwickelte sich eine lebhaft Diskussions, die erneut die Anteilnahme des deutschen Publikums an den Vorgängen im Nahen Osten deutlich machte. Dass die Deutsch-Israelische Gesellschaft Trier die

Vorträge dank der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung publizieren kann, wurde wohlwollend aufgenommen.

Trier, 30.12.2008

Dr. Hans-Peter Kuhnen

Anhang :

Die Vorträge:

Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Mainz: **60 Jahre Israel aus der Sicht der Archäologie**

Mittwoch, 15.10.2008

Prof. Dr. Thomas Weber, Universität Mainz: **Archäologie und Kulturpolitik östlich des Jordan**

Mittwoch, 29.10.2008

Dr. Martin Peilstöcker, Israel Antiquities Authority Jerusalem / Tel-Aviv (Israel)
Archäologische Denkmalpflege in Israel heute

Mittwoch, 12.11.2008

Dr. Hans-Peter Kuhnen, Trier / Koblenz: **Archäologie der Sieger: Von „Iudaea Capta“ bis zum Sechstage – Krieg**

Montag, 24.11.2008

Die Referenten:

Prof. Dr. Wolfgang Zwickel, Leiter des Seminars für Altes Testament und Biblische Archäologie der Johannes-Gutenberg – Universität Mainz; Saarstr. 21, D-55122 Mainz, Tel. 06131-3922685. Zwickel@mail.uni-mainz.de
Spezialgebiete: Archäologie der Eisenzeit, Landschaftsarchäologie in Nordisrael und Jordanien

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Klassische Archäologie der Johannes-Gutenberg – Universität Mainz; Saarstr. 21, D-55122 Mainz; tweber@uni-mainz.de
Spezialgebiete: Römisch-byzantinische Archäologie in den arabischen Staaten des Vorderen Orient,

Ministerialrat Dr. Hans-Peter Kuhnen, Leiter des Instituts für Archäologie und Naturwissenschaften der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz; Hofstr. 258, D-56 077 Koblenz, Tel. 0261 – 133 57 79/80. Kuhnen@uni-mainz.de

Lehrbeauftragter am Seminar für Altes Testament und Biblische Archäologie der Johannes-Gutenberg- Universität Mainz;

Spezialgebiete: Römisch-byzantinischer und frühislamischer Orient, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie Mitteleuropas; Archäologische Denkmalpflege

Dr. Martin Peilstöcker, Academic Supervisor, Central District; Israel Antiquities Authority

17, Mikveh Israel St. POB 1230, Tel-Aviv 61012, Tel. 00972 – 3- 5605602

Spezialgebiete: Archäologie der Bronzezeit, Stadtarchäologie; archäologische Prospektion